**Grundlagen Entwicklungspsychologie**

* Ursprung: Evolutionstheorie 🡪 regte Interesse an psychische Entwicklung von Menschen
* Entwicklung 🡪 Veränderungen eines Organismus im Laufe des Lebens
  + Zusammenhängende Veränderungen **Erlebens** & **Verhaltens** im Laufe des Lebens
  + Veränderung des Erlebens & Verhaltens immer auf ein Ziel hingerichtet
  + 🡪 zielgerichtete Reihe von Veränderungen
* Entwicklungspsychologie 🡪 Veränderungen des E & V im Laufe der Zeit & Ursachen, Aufgaben, die Individuum abhängig von seiner Entwicklung lösen muss

Methoden der Entwicklungspsychologie (Querschnittstudie & Längsschnittstudie)

* Q 🡪 Vorgehensweise bei der zu einem bestimmten Untersuchungszeitpunkt Probanden verschiedener Altersstufen miteinander verglichen werden
  + Lebensalter/zeit 🡪 unabhängige Variable
  + Zeitunterschiede = Altersunterschied
  + Kohorten Effekt liegt vor 🡪 Personen im gleichen Zeitraum geboren sind 🡪 vergleichbare epochalen Einflüsse ausgesetzt wurden
* L 🡪 untersuchungstechnisches Vorgehen, gleiche Menschen längerer Zeitraum, immer wieder untersucht und getestet, Form von Datensammlung bestimmter Merkmale definierter Stichprobe mehreren verschiedener Zeitpunkte
  + Veränderung über Zeit abbilden, intraindividuelle Entwicklungsverläufe

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **Querschnittstudie** | **Längsschnittstudie** |
| Vorteile | Ein Erhebungszeitpunkt nötig | Untersuchung allgemeingültig |
| Zeitspanne Anfang bis Ende kurz | Individuelle Unterschiede in Entwicklung |
| Geringer Personalaufwand | Zusammenhänge früherer und späterer Erfahrungen und Verhaltensweisen |
| Leichter Teilnehmer finden |
| Nachteile | Keine direkte Info | Wiederholtes Messen (Üben) |
| Analyse verschiedener Verlaufstypen unmöglich | Selektionseffekte (Ausschneiden von Probanden) |
| Alters/Generations -Unterschiede nicht trennbar | 🡪 Verzerrt Stichprobe |
| Ergebnisse nur für Erhebungszeitpunkt | Zeitaufwendiger, Mehr Arbeiter |

Merkmale der Entwicklung

* Entwicklung 🡪 kontinuierlicher Verlauf, verläuft stetig und fortlaufend
* bestimmte Merkmale 🡪 Entwicklungsgesetzte
* **Logische Reihenfolge und Lebensalterbezogenheit**
* Entwicklungsveränderungen treten immer bestimmter Reihenfolge auf, nicht umkehrbar (irreversibel)
* Finden in Entwicklung aller Persönlichkeitsmerkmale (logische Reihenfolge/Irreversibilität)
* Mit Reihenfolge der Veränderungen des Erlebens und Verhaltens 🡪 Alterspannen zuordnen 🡪 diese Veränderung wird als Lebensalterbezogenheit bezeichnet
* **Differenzierung und Integration**
* D: Vorgang einer zunehmenden Ausgliederung psychischer und physischer Merkmale von einem globalen, unspezialisierten, Zustand in einen verfeinerten, spezialisierten Zustand
* I: Vorgang, isoliert erlebte Einzelteile und Funktionen zueinander in Beziehung, in einen Zusammenhang zu setzten und als eine Einheit – als Ganzes – wahrzunehmen 🡪 gegenläufiger Prozess der Differenzierung
* **Kanalisierung und Stabilisierung**
* K: Vorgang, in welchem sich bestimmte Verhaltensweisen aus der Gesamtheit menschlicher Verhaltensmöglichkeiten herausbilden, durch Umwelt und Erziehung
* S: Verfestigung von Verhaltensweisen im Laufe der Entwicklung die von Kanalisierung beibehalten wurden

Die Bedingungen der Entwicklung

* Wichtige Aufgabe in EP 🡪 Bedingungen erforschen, die Veränderungen des Organismus auslösen und in Gang halten
* 3 Faktoren 🡪 genetische Faktoren, Umwelt, Selbststeuerung
* **Genetische Faktoren** 🡪 **Programm der Entwicklung**
* Anlage: genetische Ausstattung eines Lebewesens, wird bei Befruchtung festgelegt
* Gene: individuelle Vererbungseinheiten, bilden die Chromosomen & in Generation weitergegeben werden
* Gene stellen vorhandene Entwicklungspotenzial, Verwirklichung von Fähigkeiten dar
  + Werdemöglichkeit, die durch Umwelteinflüsse entfalten werden müssen
  + Schädigung/Störung: macht Entwicklung unmöglich/Hemmt Entwicklungsgeschehen
* **Umwelteinflüsse 🡪 Schrittmacher der Entwicklung**
* Alle direkten und indirekten Einflüsse, denen ein Lebewesen von der Befruchtung der Eizelle bis zum Tod von außen herausgesetzt ist
* Oft gesunde Entwicklung ermöglicht oder Entwicklungsstörung hervorruft
* Sorgen dafür ob sich Erbanlagen „gut“ oder „schlecht“ entfalten können
* **Selbststeuerung des Menschen 🡪 Gestalter ihrer Entwicklung**
* Alle Kräfte, mit denen das Individuum als aktives Wesen „von sich aus“ Entwicklungsprozesse herbeiführt und seine Entwicklung beeinflusst
* Bereits im frühesten Kindesalter, führt Kind aus passiven Haltung der Umwelt in aktives Auseinandersetzen 🡪 spielt wichtige Rolle
* Kann Wirkung von Anlage und Umwelteinflüsse verstärken/schwächen, Entwicklung fördern/hemmen
* Handeln auf Basis ihrer Anlagen/Erfahrungen mit sich & Umwelt, setzen/verfolgen Ziele

Das Zusammenwirken der Entwicklungsbedingungen

* Wissenschaft ist Wirkanteil der Faktoren „egal“, bedingen und beeinflussen sich
* Auswirkung von Umwelteinflüssen von genet. Ausstattung & individuelle Selbstst. abhängig
* Auswirkung genetischen Ausstattung von Umwelt & Art und Weise der Selbstst. Abhängig
* Art und Weise Selbststeuerung von genetischen Ausstattung & Umwelteinflüssen abhängig
* Gleiche Anlagen & gl. Umweltbedingungen wirken wegen Selbststeuerung unterschiedlich
* Gleiche genetische Ausstattung & gl. Art und Weise der Selbststeuerung haben unter Einwirkung verschiedener Umweltbedingungen eine unterschiedliche Wirkung
* Gleiche Umwelteinflüsse & gl. Art und Weise der Selbststeuerung können bei unterschiedlichen Anlagen verschiedene Wirkungen hervorrufen
* Mensch und Umwelt = Gesamtsystem,aktiv/miteinander, verschränkt aufeinander einwirken
* Veränderung eines Teils 🡪 Veränderungen anderer/Gesamtsystems & wirken zurück
* Erfahrungen im Gehirn chemische Spuren 🡪 die weitervererbt werden können

Kritische und sensible Phase

* In Entwicklung gibt bestimmte Zeiträume in denen bestimmte Verhaltensweisen dauerhaft festgelegt werden
* Außerhalb dieser Zeiträume 🡪 diese Verhaltensweisen nicht mehr geändert werden
* Beim Menschen
  + embryonale Entwicklung (Arme, Beine, Organe, Nervensystem…)
  + Ausbau Nervengewebes (Umweltreize von großer Bedeutung) (Sprache…)
  + Frühe Emotionale Bindung (Basis f. Beziehungen/Kindesentwicklung beeinträchtigt)
  + Nach 12. Lebensjahren nichtmehr möglich, menschliche Sprache zu erwerben
* Existenz k. Phase, in Frage gestellt 🡪 für menschliche Entwicklung nichts endgültig
* Sensible Phase bevorzugt: bestimmter Zeitraum in Entwicklung, Lebewesen für Erwerb von bestimmten Verhaltensweisen besonders empfänglich, die außerhalb dieses Zeitraumes schwierig, gewissen Grad wieder veränderbar
* Beim Menschen:
  + Reinlichkeitserziehung beeinflusst die Einstellung des Kindes
  + „Trotzalter“ (Selbstständigkeit und Autonomie)
  + 4. & 5. Lebensjahr (Einstellung des Kindes zur Sexualität)
  + Sehen, Intelligenz, Lernfähigkeit, Musikalität
* Wichtige Bedeutung für Erziehung, Erzieher muss Bescheid wissen für optimale Lernbedingungen, Entstehung von Verhaltensweisen & Persönlichkeitsmerkmale
* Anforderungen, ein Lernprozess noch nicht/ mehr vollzogen kann 🡪 sollte vermieden

Das Zeitfenster und privilegiertes Lernen

* Nicht mehr Phasen 🡪 Zeitfenster 🡪 Zeitraum in Entwicklung, in welchem bestimmtes Verhalten erlernt werden kann/muss & Wachstum der für Verhalten zuständigen Gehirn-strukturen stattfindet; außerhalb können diese Gehirnstrukturen nicht mehr/schwer ausgebildet & das entsprechende Verhalten kann nicht mehr/sehr schwer erlernt werden
* Kann bestimmtes Verhalten nur innerhalb Zeitfensters gelernt werden; privilegiertes Lernen
* Nicht privilegiertes Lernen: immer und zu jedem Zeitpunkt im Leben stattfinden kann
* Viele Fähigkeiten pri. Lernen, auf dem weitere nicht pri Lernprozesse aufbauen können

Prozesse der Entwicklung

* Durch Zusammenwirkung Faktoren, bestimmte Entwicklungsprozesse in Gang gesetzt
* Mithilfe der Prozesse „Reifen und Lernen“ können Wirkungen genannten Faktoren erklärt

Die Begriffe „Reifung“ und „Lernen“

* Reifung: Prozess der Änderungen des Organismus, der von genetischen Faktoren bestimmt und gesteuert wird, auf ein Ziel gerichtet, nicht beobachtbar, Veränderungen aufgrund genetischen Faktoren, kein Reifungsvorgang völlig unabhängig von Umwelt
* Lernen: nicht beobachtbaren Prozess, durch Reifung & Übung zustande, durch Erleben & Verhalten dauerhaft erworben/verändert/gespeichert werden kann

Wechselwirkung von Reifung und Lernen

* Reifung und Lernen bedingen sich gegenseitig und sind voneinander Abhängig
* Für gewisse Lernvorgänge ist bestimmte Funktionsreife Voraussetzung
* Lernprozesse bewirken voranschreiten des Reifungsprozesses🡪 ermöglichen neue, differenzierte Lernprozesse 🡪 ermöglichen was das Reifungsgeschehen beeinflusst
* Lernen am erfolgreichsten, wenn Reifung zulässt
* Frühe Lernprozesse 🡪 Überfordert, zu späte 🡪 besonders empfängliche Zeitraum vorbei

Ganzheitlichkeit menschlicher Entwicklung

* Verständnis von Zusammenwirken von Motorik, Kognition, Emotion, Motivation ermöglicht Ganzheitlichkeit des menschlichen Erlebens und Verhaltens zu begreifen & erklären
* Begegnung mit der Wirklichkeit Aufnahme, Erfassen, Verarbeitung, Speicherung, Reaktion, Einwirken, vollziehen sich im Zusammenspiel der psychischen Funktionen, Fähigkeiten und Kräfte und lassen Menschen als System begreifen
* Sind in geordneten Zusammenhang und in wechselseitigen Beziehung zu sehen, deren Zusammenwirken bezieht sich auf etwas Ganzes, auf eine Person

Bedeutung der Wahrnehmung und Motorik für die Gesamtentwicklung

* Ohne Wahrnehmung: Erleben & Verhalten, menschliches Leben, Wirklichkeit begegnet & auseinanderzusetzen nicht möglich
* Motorik: (Gesamtheit aller Bewegungsabläufe eines Organismus) wichtig für Gesamtentwicklung, Grundlage aller Tätigkeiten, ermöglicht Beweglichkeit, Beherrschung, Bedürfnis Umwelt erforschen, neue Erfahrungen zu sammeln
* Motorik lässt Kontakt zu anderen zu, Wahrnehmung, Denken, Sozialverhalten, Sprache, Gefühle, Mimik, erste sprachliche Mitteillungen laufen über Bewegungen & bewegt werden

Bedeutung der Sprache

* System von Lauten und Zeichnen sowie von Regeln über die Verbindung dieser Zeichen
* Vermittlung, Aufnahme, Austausch, Verständigung, Beschreibung, Ausdrücken, Beeinflussen, Steuerung, beeinflusst andere kognitivem Fähigkeiten & Funktionen, Schlüssel fürs Erinnern, Unterstützt das Denken, beeinflussen unsere Denkweise
* Mensch benötigt zum Denken bestimmte Vorstellungsbilder
* Erst die Sprache ermöglicht Mathematisches Denken

Bedeutung des Denkens und des Gedächtnisses

* Unterscheidet Mensch von Tier, ermöglicht Unzahl kognitiven Leistungen
* Gestalt der Sprache durch denken bestimmt 🡪 Menschl. Sprache auf denken angewiesen
* Bewältigung von Schwierigkeiten/Problemen, denkt über Alternativen nach und wägt ab, überlegt Folgen/Vor – und Nachteile, Brauchbarkeit, angenehm, angemessen…
* Erfassung von Info über Bildung von Begriffen, Informationsverarbeitung
  + Wissen spielt zentrale Rolle
* Wissen kann durch Denken beschleunigt werden/ersetzten
* Denken führt zu mehr Wissen, Denken kann Wissen zu gewissem Grade ersetzen
* Intelligenz erleichtert Erwerb von Wissen und Wissen macht intelligente Leistungen, das Lösen von Problemen einfacher

Bedeutung von Emotionen

* Gefühle aktivieren & steuern Verhalten, schöpferische Kraft darstellen, gesteigerte Reaktionsfähigkeit hervorrufen 🡪 Leistung erhöhen
* Gefühle können Verhalten auch lähmen, zu Passivität verleiten, Annäherungs-/Vermeidungsverhalten auslösen
* Gefühle „melden“ sich, wenn Körper in Ungleichgewicht, selektieren die Wahrnehmung, Mimik, Gestik, Gebärden, Körpersprache, Tonfall 🡪 Mitteilungscharakter
* Zeigen was sie schätzen, mögen, ablehnen…
* Steuern sozialen Umgang
* Steuerungsfunktion bei Regulation von Motivation: aktivieren und Steuern Gefühle Verhalten und setzten es somit in Gang

Der Zusammenhang von Kognition und Emotion

* Wahrnehmung hängt von kognitiven Bewertung d. physiologischen Erregungszustandes ab
* Danach wird emotionale Erregung erlebt und in entsprechendes Verhalten umgesetzt 🡪 Sucht „Erklärung“ für physiologischer Erregungszustand, hängt von Gefühlen ab🡪 steuert Verhalten
* Emotionen, Bedürfnisse, Triebe beeinflussen kognitive Funktionen und Prozesse
* Bereit bei Wahrnehmung ist Wechselwirkung von emotional-motivationalen und kognitiven Prozessen feststellbar
* Emotionen wie wir Wahrnehmen und wie Merkmale interpretieren, bestimmen unsere Aufmerksamkeit
* Kognitive Prozesse bleiben von Emotionen, Bedürfnissen, Trieben nicht unbehelligt
* Angenehme Gefühle & Bedürfnisse fördern kognitive Prozesse, die Gefühle und Bedürfnisse unterstützen
* Unangenehme hemmen kognitiven Prozess
* Emotionen wirken in nicht unerheblichen Maße auf unsere Informationsverarbeitung aus & bestimmen was Mensch bevorzugt wahrnehmen, denken und erinnern wie wir beurteilen
* Umgekehrt beeinflussen Gedanken unseren Gefühlszustand
* Affektiv besetzte Ereignisse werden besser behalten als nicht
* Angenehme bleiben länger als unangenehme 🡪 vergangene oft als „schöne Erinnerungen“
* Gefühle sind auch in der Lage kognitive Funktionen & Fähigkeiten zu blockieren 🡪 affektive Hemmungen